

**Elsass**  
**Zeitraum 2000-2006**

**Abkommen zwischen dem Kultusministerium, dem Regionalrat und den zwei  
Generalräten (Haut-Rhin und Bas-Rhin)**

Das Kultusministerium, der Regionalrat und die beiden Generalräte vereinen sich, um die Regionalsprache aufzuwerten. Das Ziel dieses Abkommen ist dreifach : es soll die bestehende dialektale Praxis unterstützen, diese Zugangsmöglichkeit zur deutschen Standardsprache stärken und auf die Öffnung nach Europa und der Welt weisen. Es bietet jeder Familie, die es wünscht, die Möglichkeit an, ihrem Kind eine zweisprachige Schulbildung zu geben, ab 3 Jahren.

Die Regionalsprache wird nicht nur aus historischen Gründen befördert, sondern auch damit jedes elsässische Kind seine rheinische und europäische Bürgerschaft voll ausleben und den Bedürfnissen und Erwartungen des Grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts entsprechen kann.

Um diese Sprachpolitik optimal zu begleiten, ist eine Sensibilisierung zum Thema frühes Spracherlernen vorgesehen.

### **Extensiver Unterricht**

Durch dieses Abkommen wird jedem Kind ab 3 Jahren ein Deutschunterricht (3St./Woche) angeboten, der durch staatliche Gelder finanziert wird. Dieses Jahr betrifft er nur die zehnjährigen Kinder ; ab nächsten Jahres die neujährigen usw. bis 2006, wo ein solcher Unterricht jedem Kind ab 3 Jahren angeboten werden wird.

Die Körperschaften unterstützen diesen Unterricht indem sie die nötigen Aushilfskräften bezahlen.

Am Ende dieses ersten Zyklus (*élémentaire*) können diese Schüler in einem dreisprachigen Kursus (Französisch+Deutsch+Fremdsprache) aufgenommen werden.

Die linguistischen Errungenschaften werden vor dem Eintritt in das Collège überprüft (ein Mindestwert in Sprachkompetenz ist festgesetzt).

### **Paritärer Unterricht (13/13 Stunden)**

Damit jedem Kind ein zweisprachiger Unterricht angeboten werden kann, muß ein dichtes Netz solcher Klassen oder Schulen geschaffen werden.

Natürlich ist auch vorgesehen, daß jedes Collège ab 2006 einen zweisprachigen Unterricht anbieten kann.

Um dieser Entwicklung entsprechen zu können, hat sich die Education Nationale engagiert, die nötigen Lehrer dazu auszubilden., bis dahin übernehmen die Körperschaften die Kosten der Aushilfen.

Um die Einrichtung von zweisprachigen Klassen zu ermöglichen und zu befördern, wird die Grundzahl von 25 Kinder, um eine Schulklasse eröffnen zu können (einsprachiger Kursus) auf 15 herabgesetzt. Die Zusatzkosten dieser Umsetzung übernehmen gemeinsam der Staat und die Körperschaften.

Unterstützt und befördert werden auch Schüleraustausche, besonders im grenzüberschreitenden Bereich, und das Nebenfach Regionale Sprache und Kultur, dessen Noten am Brevet und dem Abitur anerkannt werden.

### **Die Mittel**

Ziel ist es, genügend Lehrer auszubilden, die den pädagogischen und sprachlichen Erwartungen entsprechen.

Ab 2002 werden die Sprachkenntnisse der Bewerber zum Lehrerberuf (paritärisches System) vor ihrer Ausbildung überprüft werden. Ein spezifischer Wettbewerb soll jährlich 50 Lehrer für die zweisprachigen Klassen ausbilden.

Ein Deutschunterricht soll auch jedem Student auf der Universität angeboten werden, um später sein Fach in deutscher Sprache unterrichten zu können.

### **Schluß**

Hauptziel dieses Abkommen ist die Zweisprachigkeit des Elsass zu erhalten und zu entwickeln.

Diese Maßnahmen sollen den Dialekt nicht ersticken sondern sich auf ihn stützen und dazu bringen, ihn wieder (weiter) zu sprechen. Keiner soll den anderen ausschließen, jeder muß durch den anderen neue Nahrung finden.

So soll jedem Kind ein Deutschunterricht ab 3 Jahren (paritärisch oder extensiv) angeboten werden, jede Familie ist frei sich dafür oder dagegen zu entscheiden. Ein dritte Sprache (z.B. englisch) kommt ab der 2. Stufe (Collège) dazu.

Einige Zahlen :

\*1990 gab es keine Zweisprachigen Klassen, heute sind es beinahe 8000 Schüler, die einen solchen Unterricht besuchen.

\*2000 bieten 9 Collège einen zweisprachigen Kursus an, 2006 sollen ihn alle (etwa 150) anbieten.